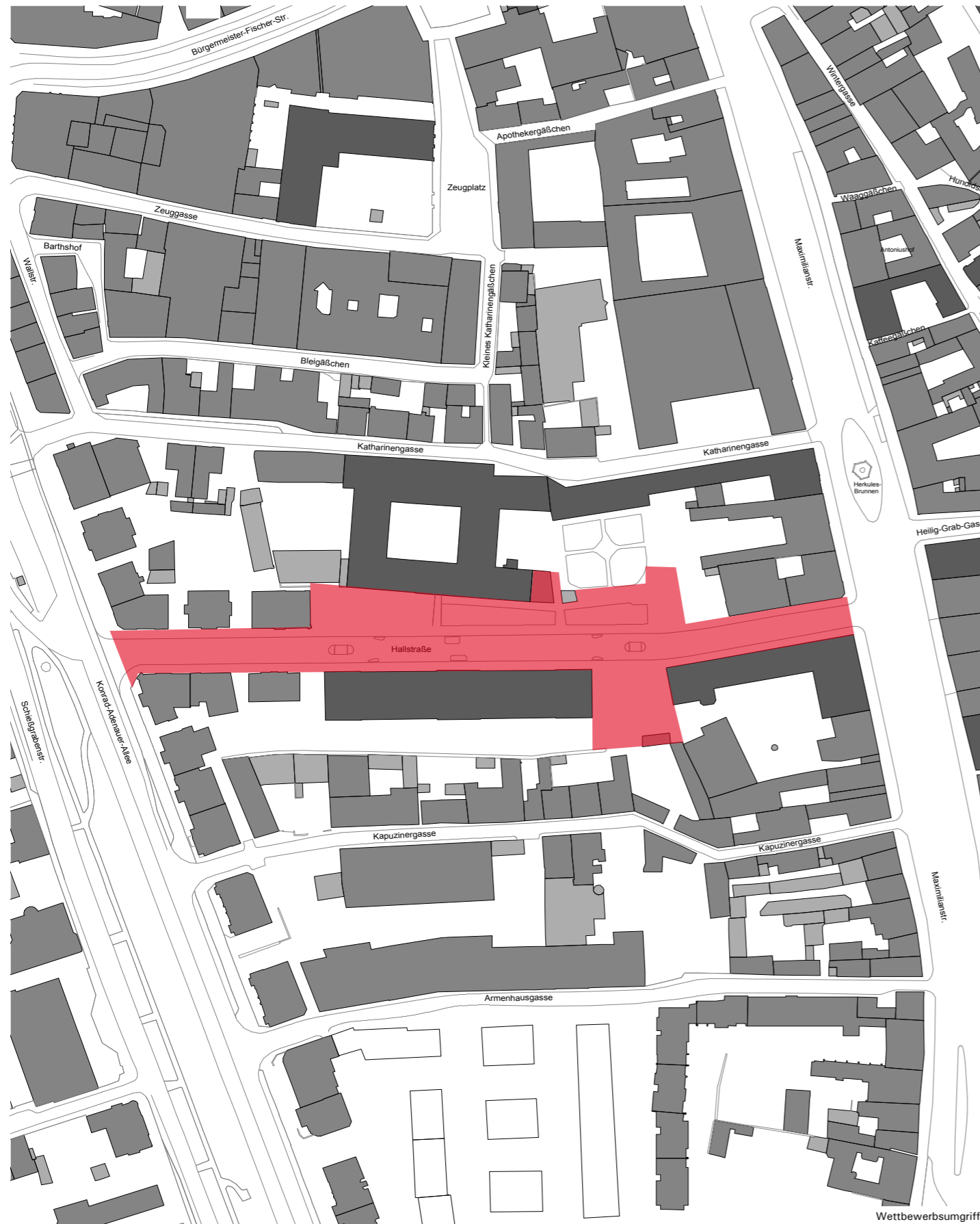


## Realisierungswettbewerb Neugestaltung der Hallstraße in Augsburg





Wettbewerbsumgriff

**Realisierungswettbewerb  
Neugestaltung der Hallstraße in Augsburg**

Die Hallstraße in der Augsburger Innenstadt ist die größte von vier möglichen Querungen zwischen den beiden signifikanten Achsen Konrad-Adenauer-Allee und Maximilianstraße. Gegenwärtig sorgen eine mangelhafte Aufenthaltsqualität, hoher Schleichverkehr und die übermäßige Anzahl an Parkplätzen für eine unbefriedigende Gesamtsituation.

Davon sind vor allem die zwei dort angesiedelten Schulen, das Holbein-Gymnasium und die Ulrichschule, betroffen. Für das Holbein-Gymnasium, dessen Schulgebäude sich zu beiden Seiten der Straße befinden, stellt der Durchgangsverkehr bei den beengten Platzverhältnissen der Hallstraße eine besondere Belastung dar. Insbesondere zu Unterrichtsbeginn und -ende birgt die starke Trennung durch die Hallstraße, die durch das Fehlen von Vorzonen vor den Gebäuden verstärkt wird, ein Gefährdungspotential für die Schüler. Beide Schulen haben keine ausreichenden Freiflächen für Aufenthalt und Pausen.

Die im Zuge des Königsplatzumbaus geplante Unterbrechung der direkten Verbindung zwischen der Schießgrabenstraße und der Hallstraße wird die Verkehrsbelastung in der Hallstraße jedoch merklich reduzieren. Die Hallstraße wird vom Durchgangsverkehr befreit und übernimmt im Straßennetz – vergleichbar zu den parallel verlaufenden Gassen zwischen Konrad-Adenauer-Allee und Maximilianstraße – nur noch eine reine Erschließungsfunktion für die unmittelbaren Anlieger und das Gebiet der nördlichen Maximilianstraße.

Unter Berücksichtigung dieser Rahmenbedingungen hat der Stadtrat beschlossen, für die Neugestaltung und städtebauliche Aufwertung des gesamten öffentlichen Raumes in der Hallstraße einen Realisierungswettbewerb für Landschaftsarchitekten auszuloben. Das Verfahren wurde nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe (RPW 2008) in enger Abstimmung mit der Bayerischen Architektenkammer durchgeführt.

Das Ergebnis des Wettbewerbs zeigt, welches Potential die Aufwertung des geschichtsträchtigen Straßenraums zu einem Campus bietet. Dieser schafft nicht nur eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität sondern vor allem einen offenen Raum für das Miteinander von Schulen und dem vielfältigen Leben in der Innenstadt.



Dr. Kurt Gribl  
Oberbürgermeister  
der Stadt Augsburg



Gerd Merkle  
Stadtbaurat

### Planungsgeschichte der Innenstadt

Die Erneuerung der mittelalterlich geprägten Altstadt spielt in Augsburg seit über 30 Jahren eine wesentliche Rolle in der Stadtplanung. Innerhalb der Augsburger Innenstadt wurden bereits zahlreiche Bereiche in Wettbewerbsverfahren bearbeitet. Die Ergebnisse sind teilweise schon realisiert oder befinden sich derzeit in Realisierung.

So wurden aus einem Ideenwettbewerb für die „Innenstadt Augsburg“ (2008) exemplarisch stadträumliche Leitideen für wichtige Straßen und Plätze entwickelt. In einem ersten Schritt verfolgt die Stadt Augsburg die Neuordnung des Königsplatzes sowie die Aufwertung des Straßenzuges Konrad-Adenauer-Allee / Fuggerstraße.

Der in dieser Broschüre dokumentierte Realisierungswettbewerb (2011) für die „Neugestaltung der Hallstraße in Augsburg“ knüpft an das Verkehrskonzept sowie die anstehenden Umbaumaßnahmen an Königsplatz und Maximilianstraße an. Die vorgestellten Wettbewerbsresultate liefern anspruchsvolle Lösungen für die städtebauliche Integration der Hallstraße in die innerstädtische Gesamtsituation.

### Zielsetzung des Wettbewerbs

Zentral in Augsburgs Innenstadt gelegen ist die Hallstraße die größte von vier möglichen Querungen zwischen den beiden signifikanten Achsen Konrad-Adenauer-Allee und Maximilianstraße. Gegenwärtig sorgen mangelhafte Aufenthaltsqualität, fehlende Begrünung, hoher Durchgangsverkehr und die starke Auslastung durch geparkte Fahrzeuge für eine unbefriedigende Gesamtsituation. Davon sind vor allem die zwei dort angesiedelten Schulen, das Holbein-Gymnasium und die Ulrichschule, betroffen. Für das Gymnasium, dessen Schulgebäude sich zu beiden Seiten der Straße befinden, stellt der Durchgangsverkehr in den beengten Platzverhältnissen der Hallstraße eine erhebliche Gefährdung für die Schüler dar. Darüber hinaus fehlen für das Holbein-Gymnasium ausreichend Freiflächen für Aufenthalt und Pausen.

Die als Ergebnis eines bereits abgeschlossenen Wettbewerbs geplante Unterbrechung der direkten Verbindung zwischen Schießgraben- und Hallstraße wird die Verkehrsbelastung in der Hallstraße merklich reduzieren. Sie wird vom

Durchgangsverkehr befreit werden und im Straßennetz nur noch eine reine Erschließungsfunktion für die Anlieger der Hallstraße und das Gebiet der nördlichen Maximilianstraße übernehmen.

Im Rahmen des hier dokumentierten Wettbewerbs soll es zu einer Neugestaltung und städtebaulichen Aufwertung des gesamten öffentlichen Raumes in der Hallstraße kommen. Die neuen Verkehrsverhältnisse bieten das Potential zur Aufwertung des Schulumfelds zu einem Campus, der den Schülern größere Sicherheit durch mehr Freiflächen bieten und eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität für alle Bürger schaffen kann.

### Wettbewerbsgebiet

Die Hallstraße stellt heute die breiteste und wichtigste Verbindung von der Maximilianstraße im Osten zur Konrad-Adenauer-Allee im Westen dar. Ursprünglich befanden sich hier die Gärten des Katharinenklosters. Im Einmündungsbereich der Hallstraße in die Konrad-Adenauer-Allee befand sich das 1808 errichtete Halltor, das als Zufahrt zur Mauthalle (errichtet 1807) diente. Der sogenannte Hallhof wurde durch das ehemalige Katharinenkloster im Norden, die Mauthalle im Süden und das Stadtgerichtsgebäude im Osten an der Maximilianstraße, begrenzt. Erst 1880 wurde das Gerichtsgebäude an der Maximilianstraße abgebrochen, wodurch die Hallstraße entstand.

1833 wurde das Katharinenkloster zur Gewerbe- und Polytechnischen Schule umgebaut. Heute beherbergt es das Holbein-Gymnasium. Die ehemalige Mauthalle wird ebenfalls vom Holbein-Gymnasium genutzt. Das Gebäude der Hallschule (heute Ulrichschule), ein dreigeschossiger Neubarockbau, wurde 1905 errichtet. Heute ist hier das Sonderpädagogische Förderzentrum I untergebracht.

Die Hallstraße ist heute zweispurig und in beide Richtungen befahrbar. Um die Durchfahrtsgeschwindigkeit zu reduzieren, wurden zwei Verkehrsinseln mit zusätzlichen Engstellen eingebaut. Im Zuge der Maßnahmen zur Neugestaltung des Königsplatzes wird zukünftig eine Zufahrt von der Schießgrabenstraße in die Hallstraße nicht mehr möglich sein. Die Ausfahrt aus der Hallstraße in die Konrad-Adenauer-Allee wird durchgängig nur noch nach Süden möglich sein, nach Norden nur noch bis zur Katharinengasse.

### Wettbewerbsart und Wettbewerbsverfahren

Ausgelobt wurde der Wettbewerb als einstufiger Realisierungswettbewerb und als Einladungswettbewerb durchgeführt. Zur Teilnahme wurden folgende Architekten bzw. Landschaftsarchitekten eingeladen:

- Jochen Baur, SEP, Architekt, München
- Keller + Damm Landschaftsarchitekten Stadtplaner Partnerschaft, München
- ARGE Ulrich Möhrle, Landschaftsarchitekt, Augsburg mit Thomas Glogger, Architekt, 3 + architekten, Augsburg
- MORPHO-LOGIC Architektur und Stadtplanung, München
- Prof. Bü Prechter, Landschaftsarchitektin, Frickenhausen
- Schober Architekten, München
- terra.nova, München

Das Wettbewerbsverfahren wurde anonym durchgeführt.

### Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung des Wettbewerbs umfasste die Neugestaltung der Hallstraße zwischen Konrad-Adenauer-Allee und Maximilianstraße. Inhaltlich wurden Vorschläge zur Gestaltung des öffentlichen Raums, zur Oberflächengestaltung, sowie zur Möblierung und Beleuchtung erwartet. Ziel war die städtebauliche Integration der Hallstraße in die anspruchsvolle innerstädtische Situation und die neu zu gestaltenden Bereiche Maximilianstraße und Königsplatz / Augsburg-Boulevard.

### Planungsrechtliche Vorgaben

Die Hallstraße befindet sich zum Großteil im Umgriff des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes Altstadt Nr. 13 „Kaisermeile“ (2000). Als städtebauliche Defizite, die im Zuge dieser Gesamtmaßnahme behoben werden sollen, sind hier unter anderem auch die mangelnde Aufenthaltsqualität der Hallstraße und die fehlenden Freibereiche des Holbein-Gymnasiums benannt. Außerdem ist die Hallstraße Bestandteil des Sanierungsgebietes „Hauptbahnhof mit Bahnhofsumfeld“.

### Verkehrskonzept, Wegeführung und Stellplätze

Die Hallstraße ist eine wichtige Ost-West-Verbindung für den Verkehr zwischen der Maximilianstraße und der Konrad-Adenauer-Allee. Der Durchgangsverkehr in beide Richtungen stellt derzeit eine erhebliche Belastung dar.

Nicht nur der bereits begonnene Umbau des Königsplatzes wird die Verkehrsführung in der Innenstadt grundlegend verändern. Auch die Neugestaltung der Maximilianstraße wird das Verkehrsaufkommen reduzieren. Die Verkehrsbelastung der Hallstraße wird durch diese Maßnahmen von heute ca. 9.000 auf ca. 2.000 Kfz/Tag zurückgehen.

Dennoch sollte der verbleibende Zufahrtsverkehr aus dem Quartier durch eine entsprechende Gestaltung innerhalb des Planungsgebietes noch weiter reduziert werden. Ein wesentlicher Verkehrsanteil entsteht allerdings durch die Nutzungen in der Hallstraße selbst, wie z.B. das Hinbringen und Abholen der Schüler.

Die Hallstraße wird sowohl von Schulbussen als auch von Linienbussen befahren. Aufgrund der beengten Platzverhältnisse des Holbein-Gymnasiums müssen mehrfach täglich Schulklassen mit Bussen zu externen Sportstätten gebracht werden. Hierfür befindet sich eine Haltestelle im Vorfeld des Gymnasiums. Eine städtische Buslinie durchfährt die Hallstraße in Ost-West-Richtung, deren Haltestelle sich am östlichen Ende der Straße befindet.

Auch für Fußgänger und Radfahrer stellt die Hallstraße eine wichtige innerstädtische Verbindung dar. Als letztes Stück des Schulwegs wird sie von vielen Schülern genutzt, die mit dem Fahrrad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sind. Da die Kapazität des Fahrradkellers des Holbein-Gymnasiums begrenzt ist, werden während der Schulzeit viele Fahrräder im Umfeld abgestellt. Der Abgang zum Fahrradkeller befindet sich in dem kleinen Anbau auf der Ostseite des ehemaligen Klostergebäudes. Fahrradstellplätze sollten insbesondere im Vorfeld des Holbein-Gymnasiums vorgesehen werden.

Im Straßenraum befinden sich heute rund 35 öffentliche Kurzzeitparkplätze. Vor dem ehemaligen Klostergebäude, südlich und östlich der Mauthalle sowie auf dem Pausenhof der Ulrichschule bestehen insgesamt 35 offizielle Pkw-Stellplätze für Lehrer, davon 20 für das Gym-

nasium und 15 für die Ulrichschule. Die Lehrer beider Schulen haben sich bereit erklärt, auf einen Teil der Pkw-Stellplätze zu verzichten. Im Rahmen der Neugestaltung sind insgesamt noch 15 Parkmöglichkeiten nachzuweisen (10 für das Holbein-Gymnasium, fünf für die Ulrichschule).

Aufgrund des hohen Parkdrucks in der Innenstadt waren bei der Neuplanung so viele Kurzzeitparkplätze vorzusehen, wie sie städtebaulich integrierbar sind. Insbesondere für Besucher und für die Anlieferung der anliegenden Gebäude (Büros, Praxen, Läden etc.) war eine ausreichende Anzahl an Kurzzeitparkplätzen einzuplanen. Da im Umfeld der Hallstraße mehrere Garagen in Planung sind, besteht eventuell die Möglichkeit, die Anzahl der Lehrerparkplätze in den Freibereichen der Hallstraße noch weiter zu reduzieren.

Wettbewerbsaufgabe war die Entwicklung eines Verkehrskonzepts und einer entsprechenden Gestaltung des Straßenraums, die sowohl auf die anliegenden Nutzungen als auch auf die Lage im innerstädtischen Straßennetz abgestimmt ist. Neben den dringend erforderlichen Verbesserungen für das Schulumfeld waren auch die Erschließung des Bereichs der nördlichen Maximilianstraße sowie die uneingeschränkte Zufahrt zu allen Anwesen in der Hallstraße zu berücksichtigen.

Die Planungen der Stadt Augsburg gehen von einem Campusbereich zwischen den Schulen in der Hallstraße aus. Um den Verkehr nicht in Parallelstraßen mit ebenfalls sensibler Nutzung (z.B. Kindertagesstätte) umzuleiten, sollte eine städtebaulich integrierte Durchfahrtsmöglichkeit erhalten werden.

In der öffentlichen Diskussion wurde insbesondere seitens des Holbein-Gymnasiums eine komplette Unterbrechung der Straße für den Kfz-Verkehr angeregt. Hierdurch würde allerdings die Erreichbarkeit der Maximilianstraße als Rückgrat der Altstadt für den Zufahrtsverkehr eingeschränkt. Dies würde den Verkehr nur in enge Gassen verlagern.

Im Rahmen der Wettbewerbsplanungen sollte besonders auf die Schulwegsicherheit geachtet werden, dabei war auch die Übersichtlichkeit und Begreifbarkeit des Straßenraumes für jüngere Schüler zu berücksichtigen. In der Hallstraße besteht heute eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung ist eine weitere Reduzierung der Geschwindigkeit denkbar.

Die Erschließungsflächen müssen der Bauklasse III nach RSTO entsprechen und waren von den Wettbewerbsteilnehmern für 3-achsige Fahrzeuge (Müllabfuhr/Feuerwehr) sowie den Busverkehr zu dimensionieren.

### Grünplanung und Baumbestand

Die öffentlichen Freiräume der Innenstadt sind überwiegend befestigte Straßen- und Platzflächen. Innerhalb des Planungsgebietes bestehen relativ viele Großbäume, besonders im Bereich vor dem nördlichen Gymnasialbau und im Bereich des östlich davon liegenden Vorplatzes. Die bestehenden Bäume sollten nach Möglichkeit erhalten werden, sie unterliegen der Baumschutzverordnung. Eine Beseitigung im Rahmen eines überzeugenden Planungskonzeptes ist jedoch nicht ausgeschlossen. In diesem Fall sind adäquate Ersatzpflanzungen gewünscht.

### Beleuchtung

Die Ausleuchtung des öffentlichen Raums in der Hallstraße wird heute durch Abspannleuchten gewährleistet. Zur punktuellen Aufhellung des Haupteingangs des Holbein-Gymnasiums ist hier eine Mastleuchte (Riedingerleuchte) aufgestellt. Im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Straßenraums war ein Beleuchtungskonzept für die Hallstraße zu entwickeln, das an die altstadttypische Beleuchtung der Maximilianstraße anknüpft.



### Sitzung des Preisgerichtes

Das Preisgericht trat am 12. Oktober 2011 gantztägig im Rathaus Augsburg zusammen. Dem Preisgericht gehörten an:

#### Fachpreisrichter/-in (mit Stimmrecht)

- Gerd Merkle, Architekt, Stadtbaurat Augsburg
- Wilhelm Hofmann, Architekt, Augsburg
- Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München
- Prof. Ingrid Schegk, Landschaftsarchitektin, Haimhausen (Vorsitzende)
- Prof. Dr.-Ing. Hans-Henning von Winning, Architekt, Stadt- und Verkehrsplaner, Oberstaufen
- Wendelin Burkhardt, Architekt, Germaringen

#### Sachpreisrichter/-innen (mit Stimmrecht)

- Rolf Rieblinger, Stadtrat, CSU-Fraktion, Augsburg
- Stefan Quarg, Stadtrat, SPD-Fraktion, Augsburg
- Beate Schabert-Zeidler, Fraktion Pro Augsburg, Augsburg
- Eva Leipprand, Stadträtin, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, Augsburg

#### Stellvertretende Fachpreisrichter

- Norbert Diener, Stadtplanungsamt Augsburg (ständig anwesend)
- Josef Weber, Tiefbauamt Stadt Augsburg (ständig anwesend)

#### Stellvertretende Sachpreisrichter

- Tobias Häberle, Stadtplanungsamt Stadt Augsburg (ständig anwesend)
- Prof. Dr. Rolf Harzmann, Stadtrat, Fraktion Pro Augsburg, Augsburg

#### Sachverständige Berater/ -innen

- Sabine Sciuk, Holbein-Gymnasium, Augsburg
- Thomas Körner-Wilsdorf, Holbein-Gymnasium, Augsburg
- Walter Knopp, Ulrichschule, Augsburg
- Thomas Hertha, Tiefbauamt Stadt Augsburg
- Rupert Mairoser, Amt für Grünordnung, Naturschutz und Friedhofswesen Stadt Augsburg
- Prof. Hubert Schulz, Stadtheimspfleger
- Herbert Engelhard, Stadtplanungsamt Augsburg

#### Weitere Teilnehmer

- Arne Schultz-Gambard, Stadtplanungsamt Augsburg

### Wettbewerbssumme (Preise und Anerkennungen)

Bearbeitungshonorar 7 x 2.000 €	14.000,00 €
1. Preis	6.500,00 €
2. Preis	4.000,00 €
3. Preis	2.500,00 €
Summe	27.000,00 €
zuzügl. gesetzl. MwSt 19 %	5.130,00 €
Gesamt brutto	32.130,00 €

Das Preisgericht war berechtigt, die Gesamtsumme durch einstimmigen Beschluss anders zu verteilen.

### Beurteilungskriterien

Alle zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten wurden ganzheitlich nach folgenden Gesichtspunkten beurteilt. Die hier genannte Reihenfolge stellt keine Hierarchie in der Gewichtung dar.

#### Funktionalität

- Berücksichtigung der Nutzungsanforderungen
- Nutzungsangebote

#### Gestaltqualität

- Gestaltung und Qualität der Freiräume
- Aufenthaltsqualität

#### Erschließung

- Anbindung an bestehende Anlieferungs- und Verkehrswege
- Vernetzung

#### Wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit

- Sparsamer Umgang mit Ressourcen
- Herstellung, Bauunterhalt und Folgekosten

#### Allgemeine Anforderungen

- Vollständigkeit der Leistung
- Einhaltung der Vorgaben

### Entscheidung des Preisgerichtes

Das Preisgericht beschloss einstimmig, alle Arbeiten zur Bewertung zuzulassen.

Im Informationsrundgang des Preisgerichtes wurden dem Preisgericht alle Arbeiten durch die Vorprüfung vorgestellt. Im ersten Wertungsrundgang wurde keine Arbeit ausgeschlossen, da das Preisgericht keine gravierenden Mängel in städtebaulichen, funktionalen oder gestalterischen Aspekten festgestellt hat. Ein Ausschluss im ersten Wertungsrundgang ist nur einstimmig möglich.

Im Anschluss an den ersten Wertungsrundgang begutachteten jeweils ein Fach- sowie ein Sachpreisrichter vertiefend je eine Arbeit. Die Frage der Verkehrssteuerung durch bauliche Maßnahmen wurde eingehend diskutiert. Dabei wurde deutlich, dass verkehrsberuhigende bauliche Maßnahmen durch ordnungspolitische Festlegungen ergänzt werden müssten. Jede Arbeit wurde von dem Preisrichterteam, das die vertiefende Prüfung vorgenommen hat, dem Preisgericht vorgestellt. Im Anschluss an jede Vorstellung wurde die Abstimmung vorgenommen. Nach intensiver Diskussion wurden fünf Arbeiten aufgrund von Mängeln in einem oder mehreren der Beurteilungskriterien ausgeschieden.

Da sich nach dem zweiten Rundgang nur noch zwei Arbeiten in der engeren Wahl befanden, stimmte das Preisgericht über eine von der Auslobung abweichende Preisverteilung ab.

Einstimmig wurde beschlossen, dass abweichend von der Auslobung nicht drei, sondern zwei Preise vergeben und die Preise folgendermaßen zuerkannt werden sollten:

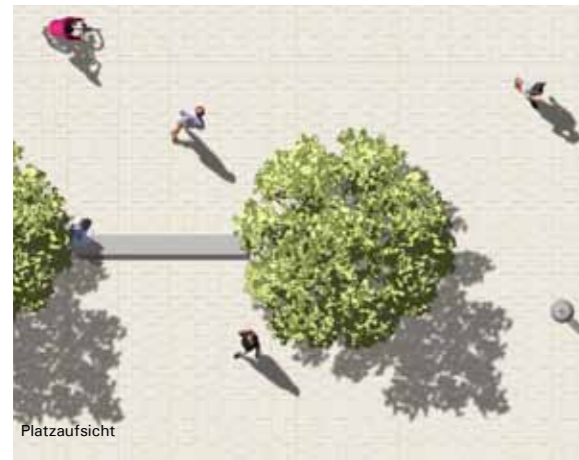
1. Preis	8.000 €
2. Preis	5.000 €

Das Bearbeitungshonorar blieb unverändert bestehen:

7 x 2.000 €	14.000 €
-------------	----------

Die Preisträger sowie die Arbeiten der weiteren Teilnehmer werden in der vorliegenden Broschüre dokumentiert.

1. Preis



Architektin

Prof. Bü Prechter,  
Frickenhäuser

Mitarbeit

Monika Bohn,  
Dipl. Ing (FH) Landschaftsarchitektin

Hilfskraft

Wolfram Gothe,  
Dipl. Ing. (Visualisierung)

Auszug Erläuterungstext

Vom Klostergarten zur Holbein-Piazza

„Im 19. Jahrhundert fiel der ehemalige Klostergarten dem Bau der Mauthalle zum Opfer. Bis zur Herstellung der Verbindung zwischen Maximilianstraße und der ehemaligen Stadtmauer stand das gewaltige Zollgebäude als klassizistischer Solitär in einem weiten Hof, dem sogenannten „Hallhof“. Inzwischen ist die Mauthalle städtebaulich in einen gleichmäßig breiten Straßenraum eingebunden. Der gegenüberliegende zurückgesetzte Südflügel der ehemaligen Klosteranlage wird durch eine massive Baumreihe optisch aus dem Ensemble ausgegrenzt.

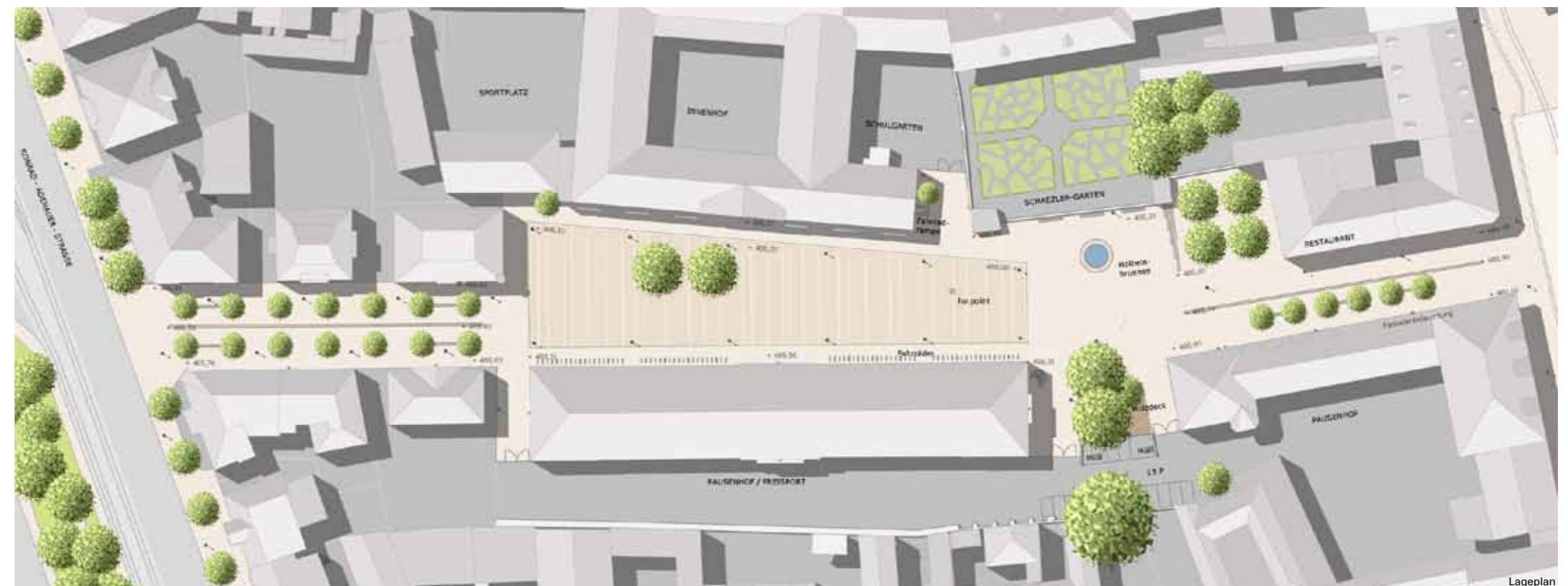
Das Konzept lehnt sich an den Ursprungsgedanken des „Hallhofes“ an. Soweit es die örtlichen Gegebenheiten erlauben wird der Solitärcharakter der Mauthalle herausgearbeitet und die Beziehung zum gegenüberliegenden Klostergebäude gestärkt. Dies erfordert etliche Korrekturen.

Ein Nebengebäude, mehrere störende Einfriedungen und ein Großteil des zufälligen Baumbestands werden entfernt. Somit kann sich

im zentralen Bereich zwischen den prägenden Langhäusern eine gleichmäßig sanft geneigte, klar definierte Platzfläche aufspannen. Kleinkronige Bäume überstellen die beiden kurzen Straßenabschnitte. Der freigestellten hohen Mauer des Schaezler-Gartens wird ein Rundbrunnen vorgesetzt. Flache Stufen verbinden die Außenbewirtschaftungsfläche mit der Piazza.

Die Hallstraße erfüllt derzeit vorrangig Verkehrsfunktionen für den motorisierten Verkehr. Die beidseitig angelagerten Schulen sind dadurch funktional und atmosphärisch stark beeinträchtigt. Die Querung zwischen den Gebäuden über die Straße hinweg birgt für Schüler und Lehrer ein großes Gefahrenpotential. Darüber hinaus fehlen in hohem Maße Pausenhof- und Freiflächen. Die neue verbindende Platzfläche kann dem politischen Willen entsprechend als „verkehrsberuhigte Zone“, als „Fußgängerzone“ oder als „shared space“ ausgewiesen werden. In jedem Fall entsteht für die Zukunft ein urbaner Erlebnisraum, in dem das Auto eine deutlich untergeordnete Rolle spielen wird. Während der Bedarfszeiten dient der neue öffentliche Raum als sparsam möblierter Schulcampus, ansonsten definiert er sich als nutzungsöffener robuster Stadtraum.

Die Straßen- und Platzflächen werden mit gelblichem Granit belegt: für die kurzen Straßenzüge sowie die Platzränder sind Quadratplatten vorgesehen, zwischen den Langhäusern breitet sich eine teppichartige Bodenintarsie aus Olympiamastix mit Graniteinstreuung und Plattenbändern aus. Zur Beleuchtung wird die Riedinger-Leuchte vorgeschlagen.“



1. Preis

Architektin Prof. BÜ Prechter



Blick nach Osten

Beurteilung der Jury

„Ausgehend von einer fundierten städtebaulichen Analyse entwickeln die Verfasser ein einfaches aber markantes Konzept. Mit Baumreihen in den Seitenästen und einem klaren Platzraum in der Mitte schaffen sie einen einladenden öffentlichen Raum mit guter Vernetzung. Die Arbeit berücksichtigt so auch die denkmalpflegerischen Belange im Wechselspiel von bestehenden gründerzeitlichen Solitärbauten und klassizistischen Strukturen.“

Ihr Konzept setzen die Verfasser konsequent bis ins Detail um - mit angemessener Materialwahl, wechselnden Texturen und der richtigen Setzung von wenigen, aber prägnanten Solitärelementen (Baumgruppe, Holbeinbrunnen etc.). Mit einfachen Gesten gelingt es, den angrenzenden Wirtsgarten belebend wie bereichernd dem öffentlichen Raum zuzuordnen. In der Materialwahl des Belages wird funktional durchdacht und gestalterisch stimmig auf Größe und Körnigkeit der umgebenden Bebauung reagiert.

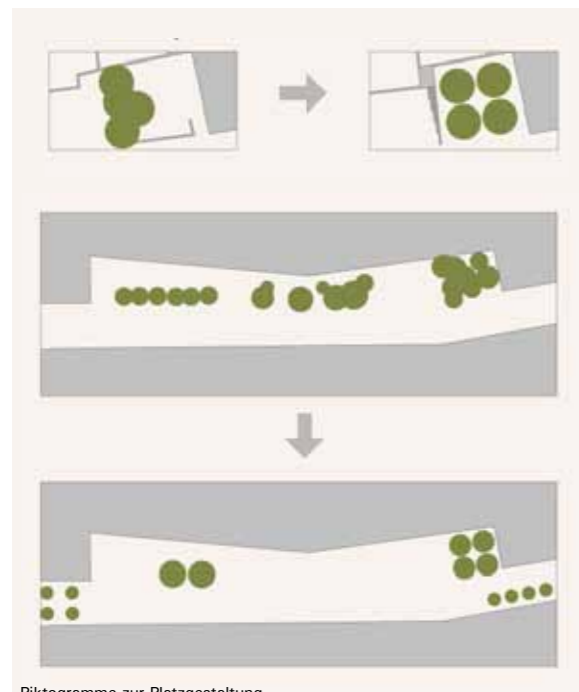
Die verkehrliche Ausweisung als verkehrsberuhigter Platz wird als durchaus möglich erachtet, wobei eine weitere Diskussion im Rahmen der aufgezeigten räumlichen Struktur und angedachter Nutzungen durchaus möglich erscheint.

Den Verfassern gelingt es, eine dezente Funktionalität ohne konkrete Vorgaben anzubieten und sie sichern damit eine flexible Nutzbarkeit des Gesamttraumes. Aufgrund der freien Raumdefinition entsteht eine sehr flexible Nutzungsqualität. Die bisher in einer gefühlten städtebaulich markanten Hinterhofsituation befindliche Mauer des Schaezlergartens wird zu einer attraktiven begrünten Raumkante, die zusammen mit dem vorgelagerten Brunnen die Verweilqualität dieses Teilraumes spürbar erhöht.

Kurzparker sind nicht dargestellt. Die Anordnung der Lehrerparkplätze kollidiert mit bestehenden schulischen Nutzungen. Die Erschließung für Quell- und Zielverkehr ist gewährleistet.

Die dargestellten Materialien lassen angemessene Entstehungs- und Unterhaltskosten erwarten.

So gelingt es den Verfassern, einen überzeugenden städtebaulich-freiräumlichen Entwurf zu entwickeln, der die besonderen funktionalen Überlagerungen (Schulhof und öffentlicher Raum) in räumlich einladender wie flexibler nutzbarer Weise überzeugend umsetzt.“

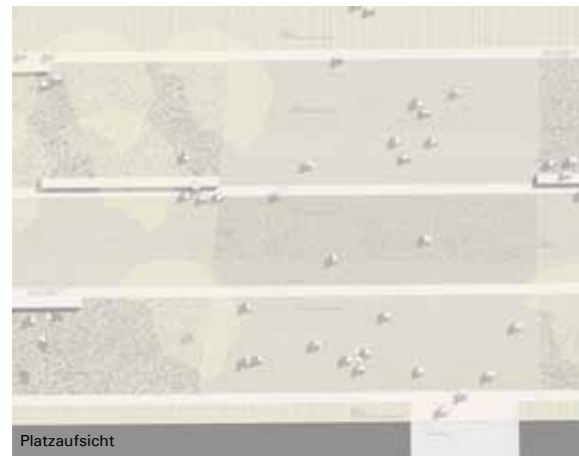


Piktogramme zur Platzgestaltung



Blick nach Westen

## 2. Preis



Platzaufsicht

### MORPHO-LOGIC

Michael Gebhard, M. Sc. Dipl. Ing. Architekt und Stadtplaner BDA  
 Prof. Ingrid Burgstaller, M. Sc. Dipl. Ing. Architektin und Stadtplanerin BDA;  
 München

### Auszug Erläuterungstext

„Die dominierenden Bauten der Hallstraße, die des Holbeingymnasiums nördlich und südlich der Straße benötigen einen klar erkennbaren Platz als erkennbaren und gut nutzbaren Mittelpunkt ihres schulischen Lebens. Da dieser Mittelpunkt gleichzeitig im öffentlichen Raum der Stadt Augsburg zu liegen kommt stellt er einen wichtigen Beitrag zur Aufwertung des öffentlichen Raums in Augsburg dar. Zugleich kann durch die Bipolarität des Raumes als Schulhof und öffentlicher Platz ein interessantes und ungewöhnliches Experiment der Nutzungsüberlagerung entstehen. Damit dies gelingen kann muß der Durchgangsverkehr weitestgehend aus der Hallstraße herausgehalten werden. Dies soll durch die Umwidmung in eine reine Anliegerstraße geschehen. So soll weitestgehend nur noch Ziel- und Quellverkehr in der Hallstraße verkehren.

Dies als Prämisse kann der Raum zwischen den beiden Hauptgebäuden des Gymnasiums als erkennbarer Platzraum angelegt werden. Dies geschieht über einen Flächenbelag der durch breite Gliederungsstreifen in breite Bänder unterteilt wird. In den Bändern, aber auch über die Bänder hinweg finden sich Flächen aus oberflächenstrukturiertem Beton

sowie solche mit wassergebundener Decke. Eines der Bänder kann den noch anfallenden wenigen Fahrverkehr aufnehmen. Die übrigen sind dem Aufenthalt der Schüler aber auch der Passanten vorbehalten. Vielbegangene Querungen werden als Querungsfelder ebenfalls in Beton zwischen die Bänder gelegt. So entsteht ein abwechslungsreiches Bild der Flächengliederung. In den breiten Bändern liegen die Bestandsbäume ebenso wie in lockeren Reihen angeordnete Neupflanzungen. Ein aufgelockerter Hain lichter Großbäume bildet einen neuen Schulcampus im öffentlichen Raum.

Am östlichen Ende des Campus wird zur Akzentuierung des Übergangs in den Straßenquerschnitt der Hallstraße ein Theaterpavillon angeordnet. In seinem Vorfeld entsteht eine größere freie gepflasterte Fläche, die es erlaubt Freilichtaufführungen zu betrachten. Die beiden östlich und westlich des Schulcampus befindlichen Straßenquerschnitte der Hallstraße werden in gleicher Weise ausgebaut. Beide erhalten eine Mittelrinne, die den Raum besser zusammenfasst als ein gewöhnliches Dachprofil der Straße. Auf der Südseite der Straße werden Senkrechtstellplätze in Gruppen angeordnet. Jeweils am Beginn der beiden Straßenquerschnitte werden die für die Lehrer gewünschten Stellplätze platziert. Die

weiteren Stellplätze sind Besuchern vorbehalten. Die Busse zum Transport der Schüler zu den Sportstätten können im Straßenabschnitt vor oder hinter dem Campusbereich halten.

Alle Bereiche der Hallstraße mit Ausnahme des großen Campusfeldes werden einheitlich mit Natursteinplatten in Bahnen unterschiedlicher Breite gepflastert. Der straßentechnische Unterbau wird entsprechend der zu erwartenden Belastungen ausgebildet.

Zur Beleuchtung werden sowohl im Campus- als auch im Straßenbereich zurückhaltende Leuchtstelen platziert.“



Lageplan



2. Preis

MORPHO-LOGIC



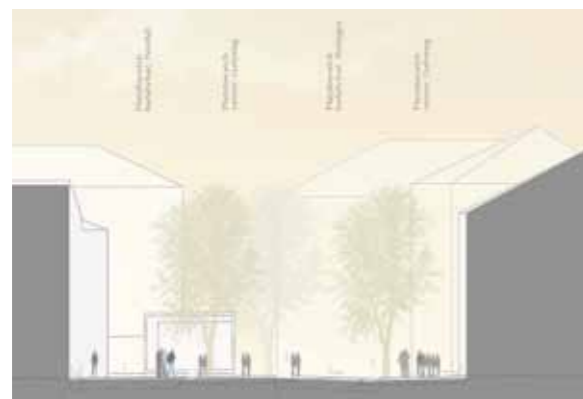
Beurteilung der Jury

„Die Verfasser nehmen die bestehenden Bäume zum Anlass, den Platz mit einem grünen Dach locker zu überstellen. Dies kommt der Funktion als Aufenthaltsort und Schulhof entgegen. Allerdings treten dadurch Aspekte des Denkmalschutzes, des Stadtraums und der langfristigen Nutzungsvielfalt in den Hintergrund. Die Ausweitung des Platzes im Südosten (zwischen Salzstadel und Ulrichschule) überzeugt räumlich nicht.“

Im Detail der Platzgestaltung zeigen sich Professionalität und Souveränität. Die differenzierte Materialwahl und der Vorschlag für eine Bühne werden positiv bewertet. Kritisiert wird dabei eine stellenweise zu modische und zu starr festgelegte Ausstattung und Möblierung.

Es ist konsequent, die angrenzenden Straßenabschnitte in Unterscheidung zum grünen Platz steinern auszubilden. Der asymmetrische Straßenquerschnitt und die Senkrechtparker dort sind gestalterisch und funktional unbefriedigend. Die Reservierung von Lehrerparkplätzen im öffentlichen Straßenraum widerspricht dem Gemeingebrauch der Straße. Die Wirtschaftlichkeit ist angemessen berücksichtigt.

Das Konzept des begrünten Platzes einerseits und der steinernen Randstraßen andererseits ist in sich schlüssig und im Detail gut durchgearbeitet. In letzter Konsequenz kann es aber für die Hallstraße nicht gänzlich überzeugen.“



**ARGE Möhrle Glogger**

**uli möhrle**  
**landschaftsarchitekten bdla**  
 Ulrich Möhrle, Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt Stadtplaner; Augsburg

**3 + architekten**  
 Thomas Glogger, Dipl. Ing. Architekt Stadtplaner; Augsburg

Mitarbeit  
 Norbert Kampfinger, Dipl. Ing. (FH)  
 Tanja Engel, Dipl. Ing. (FH)  
 Carolin Fischer, Dipl. Ing. (FH)

**Beurteilung der Jury**

„Ein städtebaulicher Grundgedanke fehlt. Das Konzept sieht einen temporären Campus vor, der aber nicht konsequent ausformuliert wurde, sondern vor allem durch Poller erreicht wird. Die aufwertenden Elemente wie das Wasserbecken und die erhöhte „Liegewiese“ bleiben additiv ohne städtebaulichen Zusammenhang. Anerkannt wird die fußläufige Anbindung über den Schulhof nach Süden.“



Visualisierung Platzgestaltung



Lageplan

**SEP Baur + Deby Architekten Stadtplaner**

Jochen Baur, Architekt Stadtplaner; München

Mitarbeit  
 Claudia Neeser  
 Nicole Schomann  
 Ondine Köber  
 Sylvia Mögele  
 Jochen Baur j.

**Beurteilung der Jury**

„Die Arbeit entwickelt einen funktionalen Stadtraum, der gestalterisch ohne wesentliche Aufwertung bleibt. Der Platzraum zwischen den Schulen wird mit einem diagonal orientierten Belag definiert, der den Schulhof südlich des Holbein-Gymnasiums mit einschließt. Dies ist städtebaulich schwer nachvollziehbar. Die Anschlussabschnitte der Hallstraße im Westen und Osten sind verkehrsgerecht gestaltet ohne strukturelle Verbesserung der derzeitigen Situation. Unverständlich ist die aufgeregt formulierte Überdachung vor der Mauer des Schaezlergartens.“



Visualisierung Platzgestaltung



Lageplan

terra.nova

Peter Wich,  
Dipl. Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner;  
München

Mitarbeit

Christina Schubert  
Carola Stürzer  
Julia Leberle

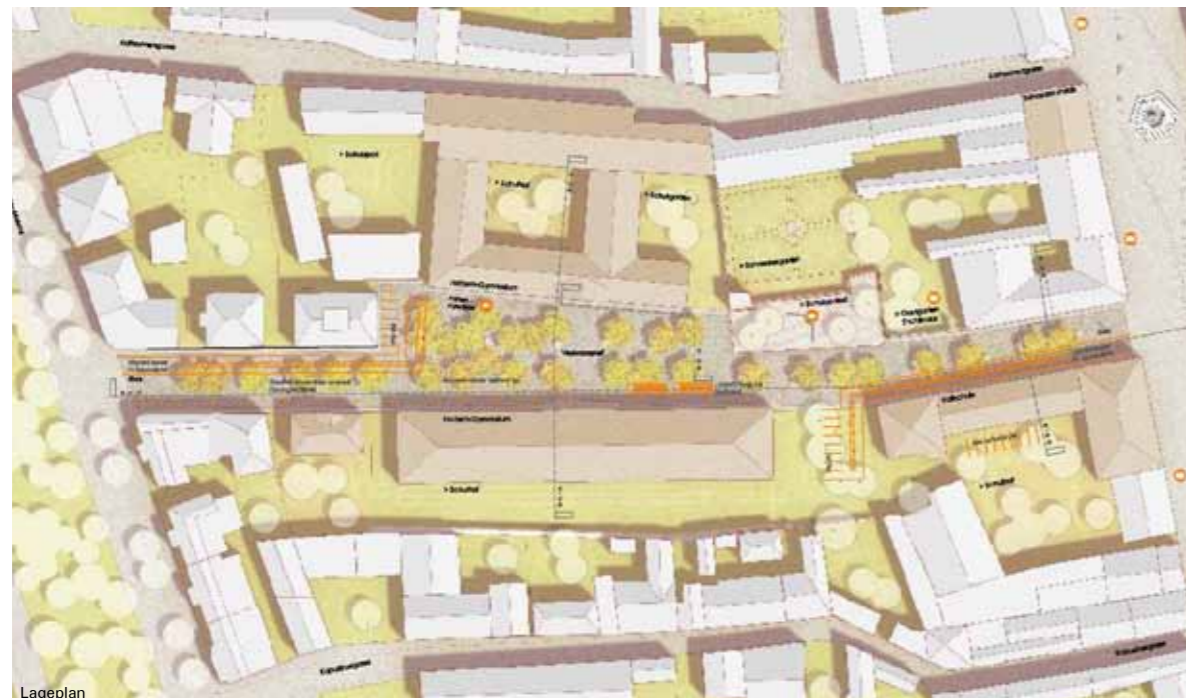
Beurteilung der Jury

„Die Grundhaltung des Beitrags wird von einer völligen Sperrung der Hallstraße für den Verkehr getragen. Diese wird erreicht durch einen einheitlichen richtungslos verlegten Belag und eine durchgehende lockere Baumreihe, die im Bereich zwischen den Schulen zu einem Hain ergänzt wird. Als Möglichkeit schlagen die Verfasser eine intensive Möblierung der gesamten Hallstraße mit im Preisgericht kontrovers diskutierten runden auffällig farbigen Sitzkörpern und Überdachungen vor. Ein ergänzendes großes Podest vor dem Schaetzlergarten verspricht Aufenthaltsqualität für die Schüler.“

Die Ambition der Arbeit, die sich selbst mehr als „Strategie denn als Design“ sieht, wird deutlich. Die vorgeschlagenen Lösungen für die funktionalen Anforderungen, z.B. von Bus- und Parkverkehr können nicht überzeugen.“



Visualisierung Platzgestaltung



Lageplan

Keller Damm Roser

Prof. Regine Keller,  
Dipl. Ing. Landschaftsarchitektin;  
München

Mitarbeit

Friederike Meyer-Roscher,  
M. A. Landschaftsarchitektur  
Franziska Pfläging,  
M. Sc. Landschaftsarchitektur

Beurteilung der Jury

„Die vorgeschlagene Gestaltung kann die im Erläuterungstext der Arbeit versprochene neue Qualität eines großzügigen, nicht vom Durchgangsverkehr belasteten Stadtraums nicht halten: Der einheitlich zweifarbig changierende Belag wird von einer im Zickzack geführten Fahrbahn durchschnitten, die stellenweise zu beengten Situationen führt. Die verbleibenden Flächen werden intensiv mit Bäumen und Sitzmöbeln ausgestattet. Teilweise wirken sie dadurch zugestellt und lassen Raumqualität und Nutzungsflexibilität vermissen.“



Visualisierung Platzgestaltung



Lageplan

### Schober Architekten

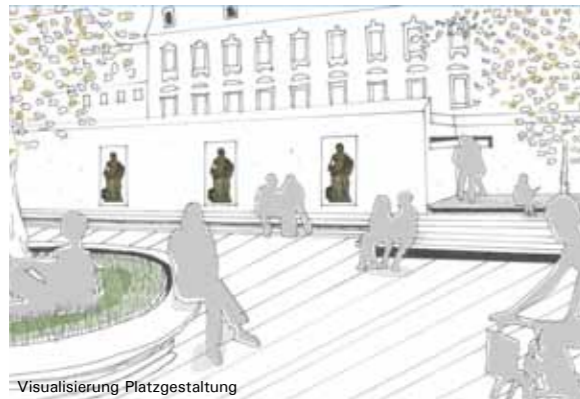
Petra Schober,  
Architektin BDA Stadtplanerin SRL;  
München

### Hilfskraft

Patrick Eckmayer, Student

### Beurteilung der Jury

„Die Verfasser entwickeln eine im Ansatz einfache Grundkonzeption: Die beiden Straßenanschlüsse im Osten und Westen sind mit einheitlichem Belag gestaltet und in Fahrbahn, Parkstreifen und Gehbereiche gegliedert. Eine temporäre Sperrung mit Hydraulikpollern ist angedacht. Im Platzbereich zwischen den Schulen werden organisch geformte Grüninseln angeboten, die - erhöht ausgebildet - eine ungewollte Barrierewirkung zwischen den Schulen erzeugen. Insgesamt würdigt der Beitrag die Identität des Ortes zu wenig.“



### Impressum

Planen und Bauen ist eine Dokumentationsreihe des Baureferates der Stadt Augsburg.

Vorbereitung und Durchführung des Wettbewerbs wurden im Städtebauförderungsprogramm aus Mitteln der Bundesrepublik Deutschland und des Freistaats Bayern mitfinanziert.

Auslober Wettbewerb:  
Stadt Augsburg

Wettbewerbsbetreuung und Vorprüfung:  
Landherr Architekten, München

Herausgeber Dokumentation:  
Stadt Augsburg  
Baureferat  
Rathausplatz 1  
86150 Augsburg

Projektteam:  
Herbert Engelhard  
Tobias Häberle  
Norbert Diener

Redaktion:  
Landherr Architekten, München  
Büro Baumeister, München

Grafische Gestaltung:  
Büro Baumeister, München

Druck:  
Joh. Walch GmbH & Co KG, Augsburg

1. Auflage August 2012

